

Tennis

Daviscup: Djokovic regt Änderungen an



Novak Djokovic möchte den Daviscup-Terminplan verdichten. (Foto: RM)

BELGRAD Novak Djokovic hat sich für eine Reform des Daviscup ausgesprochen. Statt mehrerer Termine im Jahr ist der «Djoker» für eine einmalige, etwa zweiwöchige Phase im Ein- oder Zweijahresrhythmus. «16 Teams in vier Gruppen an vier verschiedenen Orten, und dann ein Final Four», schlägt er vor. «Wichtig ist doch, die besten Spieler dabei zu haben.» Aktuell sei das Spieljahr von den Daviscup-Terminen zu sehr zerrissen. «Es gibt Termine gleich nach dem Australian Open oder Wimbledon. Wenn man bei diesen Turnieren das Finale spielt, muss man für den Daviscup oft in eine andere Zeitzone und auf einen anderen Belag wechseln. Da ziehst du dir auch eher Verletzungen zu.» Djokovic hat den Daviscup mit Serbien 2010 gewonnen. (id)

Bencics Aus im Achtelfinale

Tennis Für Belinda Bencic ist das WTA-Turnier in Miami in den Achtelfinals zu Ende gegangen. Die 18-jährige Ostschweizerin unterlag der US-Amerikanerin Sloane Stephens 4:6, 6:7.

Die Chance, am hochdotierten Event in Florida zum zweiten Mal nach dem US Open im vergangenen September in die Viertelfinals eines grossen Turniers einzuziehen, präsentierte sich für Bencic vielversprechend. Die als Nummer 45 der Welt elf Positionen schlechter klassierte US-Amerikanerin Stephens erwies sich jedoch als einen Hauch stärker. Die Favoritenrolle von Bencic war von vornherein eher theoretischer Natur, denn die vier Jahre ältere Stephens belegte vor zwei Jahren noch die Nummer 11 und befindet nach einer Krise wieder auf dem Weg nach oben. Bencic und Stephens lieferten sich eine hochstehende Partie, in der Kleinigkeiten - zuletzt notierte Stephens 89:83 Punkte - entscheidend.

5:3-Führung reichte nicht

Im ersten Satz kassierte Bencic das entscheidende Break zum 4:6. Im zweiten Umgang lag die in Wollerau im Kanton Schwyz domizilierte St. Gallerin zweimal mit einem Break voraus, konnte aber eine 5:3-Führung nicht in den Satzgewinn ummünzen. Auch im Tiebreak führte Bencic zweimal mit einem Minibreak, ehe Stephens an ihr vorbei zog. Die Schweizerin zog nach dem

zweiten Achtelfinal hintereinander (in Indian Wells war sie an Jelena Jankovic gescheitert) aber dennoch ein positives Fazit der letzten Wochen: «Ich habe zwei gute Turniere gespielt, die Arbeit zahlt sich aus», stellte sie fest, nachdem sie an den ersten fünf Turnieren des Jahres nur gerade ein Spiel gewonnen hatte. Sie habe gegen Stephens die «Schlüsselpunkte» verloren. «Sie verfügt eben über die Erfahrung, die mir noch fehlt.» Mit dem Niveau des Spiels war Bencic zufrieden: «Die Qualität war bei beiden hoch.»

Freie Hand in der Turnierplanung

Nachdem sie vor drei Wochen ihren 18. Geburtstag gefeiert hat, ist Bencic nun in ihrer Turniergestaltung (endlich) frei. Sie wird vorerst an ihrem Zweitwohnsitz in Boca Raton (Florida) bleiben und nächste Woche das Sandplatzturnier in Charleston (South Carolina) spielen, wo sie vor Jahresfrist erstmals auf WTA-Stufe einen Halbfinal erreicht hatte. Nach einer Woche Pause folgen ab 20. April innerhalb von vier Wochen die Turniere in Stuttgart, Prag, Madrid und Rom. Bencic: «Die Turnierplanung wird nun einfacher, weil die Einschränkungen für Juniorinnen wegfallen. Aber wir werden sicher auch künftig darauf achten,



Der Aufenthalt in Miami ist für die Schweizerin Belina Bencic zu Ende. (Foto: KEY)

dass ich nicht zu viel spiele und zu müde werde.» Ob sie vor dem Turnier in Stuttgart auch noch das Fedcup-Aufstiegsspiel in Polen (18./19. April) bestreiten wird, liess Bencic vorerst noch offen.

Nach dem Ausscheiden von Bencic gehen auf der Halbinsel Key Biscayne vor Miami sowohl das Turnier der Männer als auch jenes der Frauen ohne Schweizer Beteiligung in die entscheidende Phase. (si)

RESULTATÜBERSICHT

Tennis: ATP/WTA Miami
Miami, Florida. ATP- und WTA-Turnier (10,76 Mio. Dollar/Hart). Männer-Einzel. 3. Runde: Novak Djokovic (Ser/1) s. Steve Darcis (Be) 6:0, 7:5. David Ferrer (Sp/6) s. Lukas Rosol (Tsch) 6:4, 7:5. John Isner (USA/22) s. Grigor Dimitrov (Bul/9) 7:6 (7:2), 6:2. Gilles Simon (Fr/12) s. Alejandro Falla (Kol) 6:3, 6:4.
Frauen-Einzel. Achtelfinals: Sloane Stephens (USA) s. Belinda Bencic (Sz/32) 6:4, 7:6 (7:5). Simona Halep (Rum/3) s. Flavia Pennetta (It/15) 6:3, 7:5. Sabine Lisicki (De/27) s. Sara Errani (It/11) 6:1, 6:2.

Rad: Drei Tage von De Panne
Drei Tage von De Panne (Be). 1. Etappe, De Panne - Zottegem (189,1 km): 1. Alexander Kristoff (No) 3:59:31. 2. Jens Debusschere (Be). 3. Stijn Devolder (Be), beide gleiche Zeit. - **Ferner die Schweizer:** 7. Stefan Küng 0:32 zurück. 32. Danilo Wyss (Sz) 0:34. 45. Gregory Rast, gleiche Zeit.
Gesamtklassement: 1. Kristoff 3:59:21. 2. Debusschere 0:02. 3. Devolder 0:06. - **Ferner:** 7. Küng 0:42. 32. Wyss 0:44. 45. Rast, gleiche Zeit.

Basketball: NBA
National Basketball Association: Charlotte Hornets - Boston Celtics 104:116. Philadelphia 76ers - Los Angeles Lakers 111:113 n.V. Atlanta Hawks (mit Sefolosha/11 Punkte) - Milwaukee Bucks 101:88. Toronto Raptors - Houston Rockets (mit Capela/8 Punkte) 99:96. Memphis Grizzlies - Sacramento Kings 97:83. Minnesota Timberwolves - Utah Jazz 84:104. Portland Trail Blazers - Phoenix Suns 109:86.

Squash

David Maier sichert sich die Silbermedaille



Der starke SRCV-Youngster David Maier in Aktion. (Foto: Michael Zanghellini)

VITIS Im Rahmen eines «Squash It!»-Juniorenturniers in Vitis sicherte sich der Liechtensteiner David Maier den zweiten Platz. Am ersten Wettkampftag besiegte der an Nummer zwei gesetzte Maier die Nummer 8, Sven Stettler (Sz), mit 3:1. Mehr Mühe bekundete Maier im zweiten Spiel gegen den topgesetzten Nils Rösch. In der knapp ein-

stündigen Partie versuchte der FL-Athlet seinem Gegenüber das Leben so schwer wie möglich zu machen. Nachdem er sich im ersten Satz mit 11:7 geschlagen geben musste, konnte Maier im zweiten Satz sogar in Führung gehen. Letztlich reichte es jedoch nicht und er verlor die Sätze zwei und drei mit 10:12 und 5:11. Damit wurde Maier Zweiter. (mm)

Judo

David Büchel erobert zwölf Weltcupunkte

MONTEVIDEO An den Panamerican Open in Montevideo (Uru) und Buenos Aires (Arg) war David Büchel in der Gewichtskategorie -100 kg für den Liechtensteinischen Judoverband am Start. In Montevideo traf er von Nico Oana betreute Büchel in der ersten Runde auf den Einheimischen Ivan Salvo, den er klar mit Ippon bezwang. Anschliessend stand ihm Alex Tadehara (USA) gegenüber, den er bereits zweimal besiegen konnte. Dieses Mal war das Glück aber auf der Seite von Tadehara und das Turnier für Büchel frühzeitig vorbei.

Knappe Niederlage in Buenos Aires

In Buenos Aires traf der Liechtensteiner wenige Tage später auf den Neuseeländer Jason Koster, die aktuelle Weltnummer 19. Büchel liess sich davon nicht beeindrucken und ging mit Yuko in Führung, kurz darauf gelang dem Neuseeländer aber die entscheidende Wertung zum Sieg. David Büchel kehrte Südameri-

ka mit insgesamt zwölf gewonnenen Weltcupunkten den Rücken. In der Weltrangliste des Internationalen Judoverbandes grusst der Kämpfer des JC Ruggell neu von Rang 85. (red/pd)



FL-Judoka David Büchel konnte zwölf Weltcupunkte aus Südamerika mitnehmen. (Foto: ZVG)

Trotz «roter Gefahr»: Der Weltmeister bleibt zuversichtlich

Formel 1 Seinen neuen Vertrag bei Mercedes dürfte Lewis Hamilton noch diese Woche in der Tasche haben, Ferrari und Sebastian Vettel werden den Weltmeister aber wohl noch länger beschäftigen. Doch seine Zuversicht hat der Weltmeister auch nach dem Sieg des Deutschen in Sepang nicht verloren.

Für den 30-Jährigen ist das Ferrari-Hoch «kein Tritt, sondern eher ein Zwicken». Vor dem dritten Saisonlauf am 12. April in Schanghai versichert der Engländer: «Beim nächsten Rennen werden wir schneller sein.» Mit Ferrari sei aber weiterhin zu rechnen. «Ich denke nicht, dass das eine einmalige Sache ist», wird Hamilton in britischen Medien zitiert. «Ich glaube nicht, dass sie bloss Glück hatten oder dass es Zufall war.» In Malaysia hatten sich der 30-Jährige als Zweiter und sein deutscher Mercedes-Teamkollege Nico Rosberg als Dritter Vettel geschlagen geben müssen. Dank einem taktischen Schachzug mit nur zwei Stopps hatte

Ferrari dafür gesorgt, dass erstmals seit Ende August des Vorjahres beim Spa-Erfolg von Daniel Ricciardo kein Silberpfeil-Pilot bei der Siegerehrung auf dem Podest ganz oben stand.

«Haben keinen Weckruf gebraucht»

Mercedes-Motorsportchef Toto Wolff bezeichnete den Ferrari-Triumph im Nachhinein als Weckruf. Hamilton sieht das anders. «Es ist gut zu sehen, dass Ferrari wieder da ist», sagte der zweifache Weltmeister (2008 und 2014). «Ich denke aber nicht, dass das ein Weckruf war. Ich denke nicht, dass wir einen Weckruf gebraucht haben - wir haben schliesslich das letzte Rennen mit



Die Lage ist nach Lewis Hamilton nach wie vor unter Kontrolle. (Foto: RM)

einem Vorsprung von 30 Sekunden gewonnen», erinnerte Hamilton an den WM-Auftakt in Australien, wo er vor Rosberg siegte und beide Mercedes-Fahrer Vettel als Dritten um mehr als eine halbe Minute distanzierten.

Keine weiteren Unmutsäusserungen

Daher soll es beim Grand Prix von China in zwei Wochen auch keine Misstöne via Boxenradio mehr geben. Am Sonntag hatte sich ein gereizter Hamilton mehrmals über Funk bei seinem Renningenieur beschwert. Es reichte von «Das ist der falsche Reifen» bis «Rede nicht mit mir in der Kurve, ich wäre fast abgefliegen». Wolff sieht das nüchtern.

«Wir hatten einige merkwürdige Durchsagen», räumte der Wiener ein. «Wenn man aber sieht, dass man den Anschluss nicht packt, ist dort eben eine gewisse Frustration, die in dir wächst.»

Vertragsverlängerung fast durch

Zufriedenheit könnte noch in dieser Woche wegen der Vertragsverhandlungen zwischen Hamilton und Mercedes herrschen. «Es sollte diese Woche erledigt sein. Es gibt keinen Grund dafür, dass es nicht so sein sollte», sagte der WM-Führende. «Ehrlich, es ist zu 99,6 Prozent durch. Es gibt keine Verhandlungen mehr, es dreht sich nur noch um rechtliche Belange.» (id)